



PUBLIC HEALTH

Forschung · Lehre · Praxis

Nr. 43 · Juni 2004

12. Jahrgang
ISSN 0944-5587

Organ der Deutschen Gesellschaft für Public Health e.V., DGPH

Organ des Deutschen Verbandes für Gesundheitswissenschaften und Public Health e.V., DVGPH

Geleitwort der Herausgeber

In modernen Gesellschaften – auch in Deutschland – ist der Tod in den Medien zwar ständig präsent, aber paradoxerweise aus dem Bewusstsein der Bürger verdrängt, beinahe verschwunden. Die Sicherheit des eigenen Todes, des Todes von Angehörigen und Freunden nehmen wir nicht (mehr) wahr, gestorben wird nicht zu Hause, sondern in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, in einer darauf spezialisierten und gleichzeitig von unserem Alltag abgeschotteten Umgebung. Auch unser Umgang mit dem Tod hat sich verändert: Bestattungen finden zunehmend anonym statt, Trauer ist nicht nur naturgemäß eine sehr persönliche Erfahrung, auch die Trauerarbeit wird diskret in den eigenen vier Wänden, allenfalls mit Unterstützung einer Selbsthilfegruppe oder einer professionellen Trauerbegleitung geleistet. Die Konfrontation mit einem trauernden Menschen verunsichert uns, macht uns verlegen.

Auch in der Redaktion wurde das Thema immer wieder vertagt, erst nachdem es schon längere Zeit im Gespräch war, realisieren wir jetzt dieses Themenheft. Es ging nicht darum, mit einem Tabu zu brechen, das eigentlich keines sein sollte, es war unser Ziel, einige Gesichtspunkte der aktuellen Diskussionen und Entwicklungen darzustellen: Die Suche nach einer individuelleren Betreuung Sterbender findet ihren Ausdruck in einer erstarrenden Hospizbewegung, die Palliativmedizin wird erst in den letzten Jahren als eigenständige Fachrichtung in der Medizin wahrgenommen, gleichzeitig wird immer wieder über Sterbehilfe diskutiert. Induzierte Spätaborte als Konsequenz verfeinerter pränataldiagnostischer Methoden, Organtransplantationen, dies sind nur wenige Aspekte dieses Themenkomplexes. Und schließlich betrifft Sterben uns alle, Tod und Trauer sind originäre Public Health-Themen, wengleich sie in Forschung und Lehre in Public Health vielleicht noch eine größere Rolle spielen könnten.

Tod und Trauer

Schwerpunkthema: Tod und Trauer

Auffassungen von Tod und Trauer	2
Der eigene und der fremde Tod	
Wandlungen der Einstellung zu Tod und Sterben in der europäischen Geschichte	4
Die Gegenwart der Toten im Rechtsleben	6
Wie viele Menschen sterben in Deutschland und woran? – Ausgewählte Ergebnisse der amtlichen Statistik	8
Zur rechtlichen Situation der Sterbehilfe in Deutschland	10
Wie sollte Sterbehilfe in Deutschland gehandhabt werden?	11
Assistierter Suizid in der Schweiz	12
Suizid und Parasuizid in Deutschland	14
„Dann kommt das Krankenhaus eben zu Ihnen“ – Schnittstellenmanagement zwischen klinischer und häuslicher Palliativversorgung und Sterbebegleitung bei krebskranken Kindern	15
Hospizarbeit: Möglichkeiten und Grenzen	17
Palliativversorgung: Lebensqualität als Therapieziel	18
Organspende nach dem Tode	20
Pränataldiagnostik und ihre Konsequenzen – Tod und Trauer um ein ungeborenes Kind	22
Tod und Trauer im interkulturellen Vergleich	24
Weiterführende Literatur zum Schwerpunkthema	26
Infos zum Schwerpunkthema	26
Related Links	27

Public Health Infos

Public Health-Forschung	27
Ticker	28
Gesellschaften	28
Neuerscheinungen	30
Tagungen	31
Public Health-Lehre	31

